

Grünes Licht für LEADER-Förderung

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreichte Umweltministerin Prisca Hinz am Dienstag dem Vorsitzenden der Region Burgwald – Ederbergland Kai-Uwe Spanka sowie Regionalmanager Stefan Schulte die Anerkennungsurkunde als lokale Aktionsgruppe.

Damit stehen der Region bis zum Jahr 2020 2,1 Mio. Euro bereit, um Projekte von Kommunen, Unternehmen und Vereinen zu fördern.

„Nachdem die EU nun endlich grünes Licht gegeben hat, steht der erfolgreichen Umsetzung des LEADER-Programmes nichts mehr im Weg“ betonte Ministerin Hinz bei der Übergabe von Bescheiden an insgesamt 24 Hessische LEADER-Regionen. Auch das Land Hessen hat seine Hausaufgaben gemacht und rechtzeitig die Richtlinie zur Förderung des ländlichen Raumes verabschiedet. Wie am Rande der Versammlung zu erfahren war, können ab März Förderanträge gestellt werden.

Stellvertretend für die hessischen Gruppen dankte Bürgermeister Spanka allen Beteiligten im Ministerium für das reibungslose Anerkennungsverfahren, zumal Hessen zu den ersten Bundesländern zählt, in dem das LEADER-Programm gestartet wird.

In seinem Grußwort verwies Spanka auf die hohe Bedeutung des LEADER-Fördertopfes, um die regionale Wertschöpfung zu steigern und einen echten Mehrwert zu schaffen. Da es oftmals auch die kleineren Projekte sind, die zur positiven Entwicklung beitragen, bedauert er, dass künftig nur noch Projekte über 10.000 Euro bezuschusst werden können. Er verwies auf die große Stärke von LEADER, bei der sich die Bevölkerung aktiv einbringen kann und die Region selber entscheidet, welche Entwicklungsbereiche und Projekte sie fördern will.

Bereits am 12. März 2015 wird der Vorstand der Region Burgwald – Ederbergland über zehn neue Fördermaßnahmen beraten. Dazu gehört unter anderem das Projekt „Bürgerbus Lahntal“, bei dem insbesondere für Senioren eine Fahrgelegenheit an zwei bis drei Tagen in der Woche von engagierten Bürgern in der Gemeinde geschaffen werden soll.



In Rauschenberg – Bracht soll eine Nahwärmestudie klären, ob sich die Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien im Rauschenberger Stadtteil rechnet.

Zur Weiterentwicklung zu einer Premiumwanderregion will die Region Burgwald – Ederbergland einen Leitfadens zum Wandertourismus erstellen.

Auf Initiative des Geschichtsvereines Kirchhain sollen in Kirchhain, aber auch Rauschenberg und Gemünden Stolpersteine an Schicksale von Menschen erinnern, die zur Zeit des Nationalsozialismus vertrieben und ermordet wurden. Zudem wird über die Förderung von drei Existenzgründungen beraten.